

■ Stadtentwicklung

Das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, sozialer Lage und Lebensorientierung zu gestalten, ist die Aufgabe einer sozialen Stadtpolitik. Leitbild dabei ist die solidarische Stadt, die alle Bewohnerinnen und Bewohner zu gestaltender Teilhabe am gesellschaftlichen, ökonomischen und kulturellen Leben einlädt.

Voraussetzung dafür ist unter anderem eine lebendige Innenstadt. Diese besteht aus einer Mixtur aus Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Freizeitaktivitäten. Kempten ist in diesen Bereichen bereits sehr gut aufgestellt. Trotzdem kann noch einiges verbessert werden.

- Straßen und Wege in der Stiftsstadt müssen teilweise noch saniert werden.
- Die Spielplatzsituation vor allem im Bereich der Jugendspielplätze und Bolzplätze bedarf noch der Ergänzung und Erweiterung.
- Die Unterstützung und Stärkung des City-Management-Vereins zur Verbesserung der Innenstadt.
- Verbesserung der Fußgängerzone Gerberstraße und Brandstatt.
- Ausbau und Umgestaltung des St.-Mang-Platzes.
- Schaffung und Erweiterung von Gewerbegrundstücken in der Stadt, um Arbeitsplätze in der Stadt zu halten und neue zu schaffen.
- Verbesserung der Schulsituation vor allem bei der Staatlichen Realschule und im Hinblick auf mehr Ganztagesklassen in Kemptener Schulen.
- Erhaltung und Stärkung der Stadtteilinitiativen, wie Altstadtverein, Stiftsstadtverein, „Wir in Kottern“, Ikarus Thingers.
- Ausbau des ÖPNV mit kürzeren Taktzeiten.
- Ein Radwegekonzept für die ganze Stadt.
- Ein Konzept für den Bachtelweiher.

■ Wirtschaft und Arbeit

Kempten ist, was die Wirtschaftskraft angeht, inzwischen ganz gut aufgestellt. Bestätigt wird diese Aussage von führenden Instituten. Trotzdem können wir uns nun nicht beruhigt zurück lehnen, sondern

Die Zukunft gestalten.

müssen weiter unser Augenmerk darauf richten. Dazu gehört insbesondere:

- Es muss weiterhin für ausreichende Gewerbegrundstücke gesorgt werden, um Betrieben die Auslagerung und Vergrößerung zu erleichtern oder die Neuansiedlung zu ermöglichen.
- Es müssen Überlegungen angestellt werden, wie die Bereiche Forschung und Entwicklung in unserer Stadt noch verstärkt werden können.
- Bei der Findung von zukünftigen Arbeitskräften ist verstärkt darauf zu achten, auch schwächere Schüler mit Hilfe von entsprechenden Programmen in den Arbeitsmarkt zu integrieren.
- Die Fachhochschule braucht bei ihren Erweiterungsvorhaben jede Unterstützung, die durch die Stadt möglich ist.
- Die Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden und Gebietskörperschaften muss fortgeführt und ausgebaut werden.

■ **Tourismus**

Im Tourismus hat sich Kempten in den letzten Jahren stark entwickelt. Kempten ist nicht mehr nur Dienstleisterin für das Umland, sondern hat für sich ein eigenständiges Angebot entwickelt. Dieses muss nun ausgeweitet und verbessert werden.

- Schaffung eines weiteren Hotels im oberen Preissegment für Tagungen und Seminare.
- Entwicklung eines Gesamtkonzeptes für die Burghalde.
- Innenrenovierung des Zumsteinhauses und Umsetzung der Museumskonzeption.
- Vernetzung von Kulturangeboten in einem Kulturangebot für Hotels und Gastronomie.
- Verbesserung des Radwegenetzes in der Stadt.

■ **Verkehr**

Im überregionalen Straßenverkehr wurde die letzten Jahre mit dem Bau der B19 und dem Lückenschluss der A7 viel getan. Nun ist vor allem auf den Bahnverkehr und den öffentlichen Personennahverkehr ein verstärktes Auge zu richten. Was wir brauchen, ist:

- Die Regionalbahn von Oberstdorf bis zur Kemptener ZUM, um die Pendler und auch die Touristen mehr auf die Schiene zu bringen.

- Den Ausbau der Bahnlinie von München über Buchloe nach Kempten, um nicht vom Fernverkehr abgehängt zu werden, sowie den Ausbau der Nord-Süd-Strecke Ulm-Kempten mit dem Anschluss an das deutsche und europäische Intercitynetz.
- Verbesserung der Bustakte beim ÖPNV und den vermehrten Einsatz von Niederflurbussen. Das Umland darf nicht vom ÖPNV abgehängt werden, sondern muss im Gegenteil noch mehr eingebunden werden.

■ **Wohnen**

Wohnen ist ein existenzielles Grundbedürfnis. Angemessene Versorgung mit Wohnraum und auch die Wohnqualität sind deshalb sehr wichtig und Voraussetzung für ein gutes und harmonisches Zusammenleben in der Stadt. Da viele Wohnungen von privater Hand vermietet werden, ist ein gutes und gedeihliches Miteinander von Menschen, die zur Miete wohnen, und ihren Vermietern sehr wichtig. Die Höhe der Miete ist hierbei ein sehr wichtiges Kriterium, bei der es sehr oft Auseinandersetzungen gibt.

- Wir fordern daher die Erstellung eines Mietspiegels, wie er inzwischen in 75 Prozent aller Städte zwischen 50 000 und 100 000 Einwohnern üblich ist.
- Ferner fordern wir die Unterstützung von geeigneten Wohnformen für das Zusammenleben von mehreren Generationen sowie bei Neubauten den behindertengerechten und barrierefreien Ausbau, um Senioren möglichst lange das eigenständige Wohnen zu ermöglichen und um teure Umbauten zu vermeiden.
- Energieeinsparung ist das Gebot der Stunde. Deshalb müssen bei energetischen Verbesserungen die Genehmigungsverfahren möglichst unbürokratisch und schnell erfolgen.

■ **Umwelt**

Global denken und lokal handeln wird das Gebot der Stunde für die nächsten Jahrzehnte werden. Mit dem Energiezentrum Allgäu (eza) wurde ein Kompetenzzentrum für die Umwelt in Kempten geschaffen. Eine ganze Reihe von aktiven und kompetenten Bürgerinnen und Bürgern arbeiten in unserer Stadt zum Schutze der Umwelt mit. Hierzu kann auch die Stadt noch verstärkt ihren Beitrag leisten.

SPD Kempten:

Die Zukunft gestalten.

- Die energetische Gebäudesanierung der städtischen Liegenschaften muss vorangetrieben werden.
- Der Ausbau der regenerativen Energieerzeugung in der Region kann noch gesteigert werden und bedarf unserer gestiegenen Aufmerksamkeit und Mitwirkung.
- Zwischen den Belangen des Umwelt- und Naturschutzes und der wirtschaftlichen Weiterentwicklung ist auf einen vernünftigen Ausgleich hinarbeiten.
- Der Ausbau des ÖPNV und der Rad- und Wanderwege muss in Zukunft viel stärker berücksichtigt werden.
- Der Ausbau der städtischen Naherholungsgebiete, wie zum Beispiel der Bachtelweiher, ist planerisch und finanziell abzusichern.

■ Kultur

Städtische Kulturpolitik hat vorrangig die Aufgabe, kulturelle Aktivitäten von Vereinen, Verbänden und Privatpersonen zu fördern. Hierzu gehört eine Infrastruktur von „Orten für Kultur“ und „Öffentlichkeitsarbeit für Kultur“. Mit der Sanierung des Stadttheaters, mit der Big Box und Kultur Box, mit Klecks, Kornhaus und Sing- und Musikschule wurde hier schon viel erreicht – und trotzdem gibt es noch viel zu tun.

- Die Neukonzeptionierung der Kemptener Museumslandschaft muss umgesetzt werden.
- Das Zumsteinhaus bedarf immer noch der Innenrenovierung und der Umgestaltung der darin enthaltenen Museen.
- Bestehende Baudenkmäler wie das Beginenhäus und die Bäckerstraße 9 müssen hergerichtet und einer sinnvollen Verwendung zugeführt werden.
- Die Wiederschaffung der Stelle des Museumspädagogen trägt zu einer erheblichen Verbesserung des Kemptener Kulturangebotes bei.
- Das Künstlerhaus im ehemaligen Haus International muss erhalten bleiben.
- Private Initiativen, vor allem im Theater und Galeriebereich, bedürfen der verstärkten Unterstützung.
- Eine Kulturwerkstatt zur Unterstützung der nichtkommerziellen Theaterszene in Kempten wäre eine sinnvolle Ergänzung.

- Kempten hatte früher einen exzellenten Ruf im nichtkommerziellen Kino- und Videobereich. Mit Unterstützung der Stadt könnte sie hier wieder eine Vorreiterrolle übernehmen.

■ Senioren

Eine verantwortungsvolle Kommunalpolitik hat sich den Bedürfnissen und Ansprüchen aller Altersgruppen zu stellen. Der demographische Wandel wirkt sich auch in Kempten aus. Der Anteil der Personen mit über 60 Jahren wird in den nächsten 20 Jahren von zirka 20 Prozent auf 33 Prozent anwachsen – und dies bei bester Gesundheit. Früher wurde Älter werden oft mit Krankheit und Pflege gleichgesetzt. Heute bedeutet dies größtenteils ein aktives, eigenständiges und selbstständiges Leben. Kommunale Altenpolitik muss sich dieser Herausforderung stellen. Dies bedeutet unter anderem:

- Eine Koordinierung der Angebote, die den Bedürftigen und Angehörigen schnell sachgerechte Hilfe und Information bieten. Der Wettbewerb zwischen den einzelnen Trägern der Maßnahmen ist für den Ratsuchenden nicht immer hilfreich. Eine neutrale Informationsstelle ist hier anzustreben.
- Neue Wohnformen für das Zusammenleben im Alter und zwischen den Generationen entwickeln.
- Das ÖPNV-Angebot verstärkt auch auf Senioren auszurichten, z.B. vorrangiger Einsatz von Niederflurbussen in den Bereichen, in denen sich Senioren hauptsächlich bewegen.
- Weiterer Ausbau des Hauses der Senioren.
- Erstellung eines kommunalen Altenhilfeplanes.

■ Kinder

Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen – ob sie von öffentlichen und privaten Einrichtungen, der sozialen Fürsorge, Gerichten, Verwaltungsbehörden oder Gesetzgebungsorganen getroffen werden – ist das Wohl des Kindes vorrangiger Gesichtspunkt.

Wir fordern daher für Kempten:

- Das vorhandene Angebot an Kinderbetreuungsplätzen muss erhalten, ausgebaut und den aktuellen Bedürfnissen der Familien angepasst werden. Dies gilt insbesondere für wohnortnahe Krippen und Kindertagesstätten.

SPD Kempten:

Die Zukunft gestalten.

- Kleinere Gruppen in den Kindergärten.
- Sichere und freundliche Schulwege.
- Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an den Kulturangeboten der Stadt. Eine Förderung ist hier vor allem bei den Eintrittspreisen und durch einen Museumspädagogen notwendig.
- Spiel- und Freizeitorde, die gefahrlos erreichbar sind.
- Ein Kinderbüro, das den Kindern der Stadt hilft, ihre Anliegen selbst vorzubringen.

■ Jugend

Die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen sind zunehmend komplexer und schwieriger. Die Rahmenbedingungen des Aufwachsens verändern sich in allen Lebensbereichen: Leistungsdruck in der Schule, Veränderungen der familiäre Strukturen, ein hohes Armutsrisiko, unsichere Zukunftsperspektiven, ein Überangebot an Medien und der hohe Stellenwert von Konsumartikeln. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, brauchen Kinder und Jugendliche eine Politik, die sie unterstützt und Entscheidungen in ihrem Interesse trifft.

Kempten hat hier bereits viel getan und erreicht. Trotzdem ist noch viel zu tun.

- Der richtungsweisende Kommunale Jugendplan darf nicht nur auf dem Papier stehen, sondern muss in praktisches Handeln umgesetzt werden.
- Ausweitung der Schulsozialarbeit auf die Grundschulen sowie den Erhalt der Praxisklassen an der Robert-Schuman-Schule.
- Umwandlung der verschiedenen Projektstellen in langfristige Angebote.
- Umwandlung der im Rahmen der Sozialen Stadt geschaffenen befristeten Projektstellen in feste Stellen.
- Stärkung der Integrationseinrichtungen wie Haus International, Verein Ikarus Thingers e.V. und Jugendtreff Prinz Franz.
- Schaffung von Jugendspiel- und Bolzplätzen.
- Wiedererrichtung der Stelle für einen Medienpädagogen.
- Erhalt des Künstlerhauses.
- Schaffung eines Abenteuerspielplatzes mit dem alten Reglerhaus.

■ Sport

Die Befriedigung sportlicher Bedürfnisse muss allen Bevölkerungskreisen möglich sein und entsprechend gefördert werden, nicht nur der Leistungs- und Spitzensport. Vor allem die Sporterziehung in den Schulen und die Förderung des Jugendsports bleibt ein vorrangiges Ziel. Sport hat auch die wichtige Aufgabe der Integrationsförderung von Aussiedlern, Migranten und ausländischen Mitbürgern.

- Wir fordern daher den finanziellen Ausbau der Sportfördermittel sowie der Zuschüsse für die Übungsleiter.
- Für den Ausbau des Sportplatzes Seggersbogen müssen in den nächsten Jahren Mittel bereitgestellt werden.

■ Schule

Für die meisten Schulen in Kempten, angefangen von den Grund- und Hauptschulen über die Städtische und Staatliche Realschule bis hin zu den drei Gymnasien, ist die Stadt der Sachaufwandsträger und damit verantwortlich für die Ausstattung der Schulen. Dies beginnt bei Schulbank und Schulbuch und endet beim Bau- und Gebäudeunterhalt einschließlich der dazu gehörenden Sportanlagen.

Die Kemptener SPD setzt sich daher dafür ein:

- Dass die Schulen bestmöglich ausgestattet sind, um den Schülern optimale Lernbedingungen zu ermöglichen.
- Dass notwendige An- und Ausbauten an den Schulen erfolgen. Dies gilt insbesondere für die Staatliche Realschule an der Salzstraße, die dringend einen Anbau benötigt.
- Dass die Schulsozialarbeit fortgeführt und weiter ausgebaut wird, vor allem auch an den Grundschulen sowie an den Realschulen und Gymnasien.
- Dass Ganztagesklassen zu einer Ganztagesesschule weiter ausgebaut werden.

Das Kurzprogramm stellt nur einen verkürzten Auszug aus unserem Wahlprogramm dar. Wollen Sie mehr oder Genaueres wissen, wenden Sie sich bitte an uns.

E-Mail: spdbuergerbuero@mnet-online.de
oder Telefon (08 31) 126 22

SPD Kempten:

Die Zukunft gestalten.